82 - 19.04.93.

Vision der Nackenheimer Zukunft

Planer stellte Konzept für die Entwicklung der Gemeinde bis zum Jahr 2020 vor

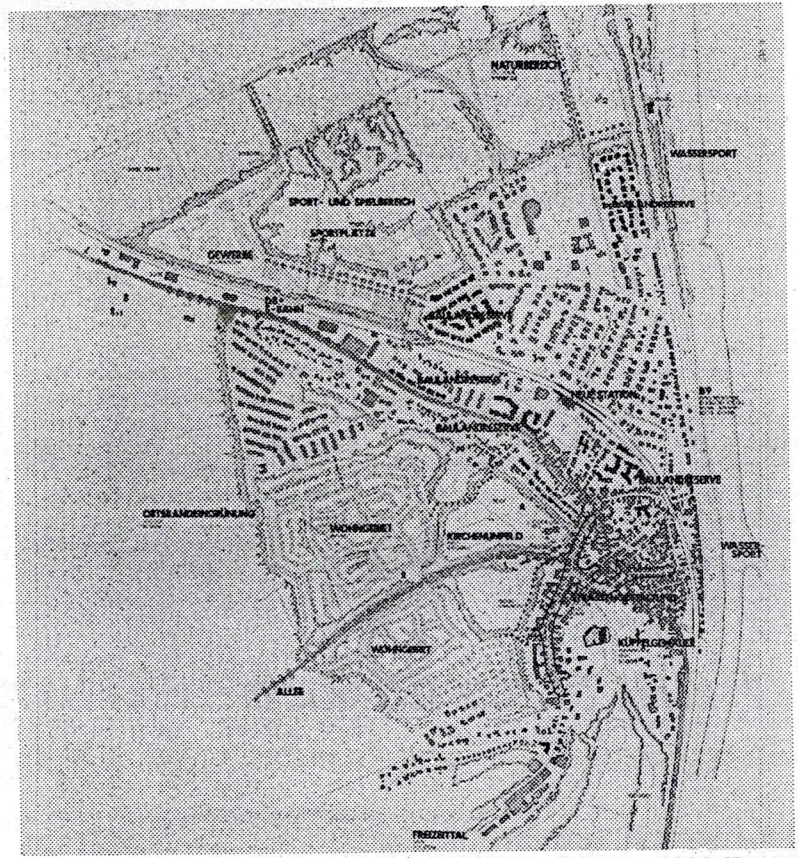
m. NACKENHEIM — Das Konzept einer kühnen Vision von der künftigen Dorfentwicklung bis zum Jahr 2020, hat Architekt und Stadtplaner Hansjörn Müller fertiggestellt und jetzt der Gemeinde übergeben. Gemeinsam mit Bürgermeister Günter Ollig erläuterte Müller die Zukunftsentwürfe für die kommenden 30 Jahre. In einem Gespräch mit unserer Zeitung meinte Ollig, das vorgelegte Konzept werde noch viele Diskussionen und Denkanstöße bei den Ortsparlamentariern und Bürgern auslösen. Der Plan zeigt Möglichkeiten auf, wie eine weitere Besiedlung bis zu einer Zahl von rund 8000 Einwohnern in den kommenden Jahrzehnten in einem abschnittsweisen Bauen möglich sein kann.

Berücksichtigt wurde dabei, daß die Gemeinde am Ende eines Schnellstraßenzweiges liegt und sich kaum dem Siedlungsdruck der benachbarten Großstädte widersetzen kann. Die Flächen für die künftige Entwicklung müssen nach den Plänen von Müller bereits heute aufgezeichnet werden. Das im Konzept ausgewiesene örtliche Gewerbegebiet umfaßt eine Fläche von rund zehn Hektar entlang der Bahnlinie sowie der Gemarkungsgrenze Bodenheim im Unterfeld. Die Erschließung könnte von der Landesstraße 413 aus erfolgen.

Für die künftige Ausweisung von Wohngebieten bietet die Fläche auf dem Plateau rechts und links der L434 in Richtung Lörzweiler noch Platz. Rund um die Kirche „St. Gereon" wird ein großes Areal freigehalten. Für die einmal ins Auge gefaßte Bebauung sind als Verkehrsanbindungen die Lörzweiler Straße, die St.-Gereons-Straße sowie die im Gespräch befindliche Entlastungsstraße über die „Spatzenmühle" vorgesehen. Zur Umsetzung des Konzepts sind jedoch noch Verhandlungen mit der Planungsgemeinschaft Rheinhessen sowie der Verbandsgemeinde erforderlich.

Hansjörn Müller wies besonders auf die Angleichung der Infrastruktur an die zu erwartende Entwicklung hin. Dabei sollte der örtliche Handel eine besondere Förderung erhalten. Die Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf müßten wieder in der Gemeinde selbst gegeben sein. Nach Müllers Worten ist es dazu besonders wichtig, daß der Pkw-Verkehr Parkmöglichkeiten findet. Besonders ältere Menschen und Mütter mit Kindern seien auf dieses Angebot angewiesen. Die Lage des Bahnhofs, in dem gegenwärtig 48 Züge halten, wollte der Planer in Höhe der Unterführung „Bellenäcker" verlegt wissen.

Hansjörn Müller hatte bei seinen Überlegungen die Freiheit, alle denkbaren Entwicklungsmöglichkeiten der Gemeinde zu beleuchten. So könnte auf der Koppel einmal ein Freilichttheater entstehen. Im Unterfeld wird mit der Dreiteilung das Gewerbegebiet, der Sport- und Spielbereich sowie ein naturbelassenes Gelände ausgewiesen. Die Umgehung der B9 entlang des Mühlarmes könnte nach den Zukunftsplänen von Müller wieder zurückgebaut werden, wenn die große Umgehungsvariante von Bodenheim bis Oppenheim verwirklicht würde. Freizeit und Erholung sollen die Bürger in dem landschaftlich schönen Eichelsbachtal finden.



So sieht er aus, der Plan, der Nackenheim bis in das Jahr 2020 führen könnte. Repro: Torsten Zimmermann